

## Stadt Arnsberg Leitfaden im „Kinderschutz“ für Fachkräfte

### Gefährdungseinschätzung 13 – 18 Jahre

1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
2. Zusammenfassung der Einschätzung der Kindeswohlgefährdung
3. Bewertung und weitere Schritte

<b>Datum:</b>	
<b>Institution:</b>	
<b>Name der Fachkraft:</b>	

<b>Name des Jugendlichen:</b>	
<b>Alter:</b>	
<b>Nationalität:</b>	
<b>Adresse:</b>	

<b>Name der Mutter:</b>	
<b>Alter:</b>	
<b>Nationalität:</b>	
<b>Adresse:</b>	

<b>Name des Vaters:</b>	
<b>Alter:</b>	
<b>Nationalität:</b>	
<b>Adresse:</b>	

#### Info!

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist stets das Gefährdungsrisiko in zeitlicher und sachlicher Hinsicht einzuschätzen:

- a. Erste Gefährdungseinschätzung / Dringlichkeitseinschätzung**
- b. Sicherheitseinschätzung:** Ist rasches und unverzügliches Handeln notwendig, um gravierende und bleibende Schäden abzuwenden? Bei akuter Gefährdung! Einschaltung des Jugendamtes!
- c. Risiko- und Ressourceneinschätzung durch den Einschätzungsbogen vornehmen**  
Frage, ob sich – wenn sich das Lebensumfeld des Jugendlichen nicht zum Positiven wendet – eine erhebliche Schädigung mit hoher Wahrscheinlichkeit voraussagen lässt.

## Einschätzungsbogen zur Risiko- und Ressourcenbetrachtung für 13 – 18 Jahre

**Datum:**

**Anmerkung:**

Dieser Einschätzungsbogen dient zur Risikoanalyse & Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Der Indikatorenkatalog hilft die Wahrnehmung zu schärfen, Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen und die Vorbereitung für ein Fachgespräch zur Gefährdungseinschätzung zu erleichtern.

Die Kategorien dienen als Hilfsmittel für die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung, um eine Tendenz aufzuzeigen. **Die 5 Indikatorenbereiche sind als Oberbegriffe für alle Lebensabschnitte zu sehen.** Je nach Lebensphase haben die Indikatoren jedoch eine andere Aussagekraft.

Abstufungen der Gefährdungseinstufung	
Keine Gefährdung/Ressource	
Unterstützungsbedarf	
Konkrete Merkmale für eine Gefährdung	
Verdacht auf akute Gefährdung	
<b>Akute Gefährdung</b> (Leib und Leben ist bedroht)	<b>Sofortiges Handeln/Einschaltung Jugendamt (ASD)</b>

### 1. Risikoanalyse/Ressourcenbetrachtung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1.1 Situation des Jugendlichen					
Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte			Bemerkungen zu den Kategorien		
Körperliche Entwicklung/Behandlung von Erkrankungen					
Häufiger Arztwechsel, viele Arztbesuche					
Keine zeitnahe Behandlung von Erkrankungen					
Auffällig häufig krank ohne medizinische Versorgung					
Zeichen der Unter- oder Überernährung					
Grundversorgung/äußeres Erscheinungsbild					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte			Bemerkungen zu den Kategorien		
Körperpflege/Hygiene					
Nicht gewaschen, übler Körpergeruch					
Kariöse Zähne ohne Zahnpflege					
Keine notwendige medizinische Versorgung					
Angemessene, schützende Kleidung					
Sauberkeit, Unversehrtheit, fehlende Sportsachen					
Der Witterung angemessen Kleidung					

<b>Emotionales und psychosoziales Verhalten</b>					
<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>					<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
<b>Auffälliges Verhalten</b>					
Kein Blickkontakt oder Ausweichen					
Auffällige Interaktion zur Bezugsperson					
Kein Lachen (eingefroren)					
Schreckhaft, Rückzug					
Keine altersgerechte, körperliche Entwicklung					
Jugendliche/r wirkt häufig unaufmerksam, unkonzentriert					
Jugendliche/r zeigt ein mangelndes Selbstwertgefühl					
Jugendliche/r wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos					
<b>Mangelndes (wiederkehrendes) Sozialverhalten</b>					
Keine Kontaktaufnahme					
Aggressives Verhalten (körperlich, verbal)					
Mangelnde Frustrationstoleranz					
Distanzlosigkeit					
Auffälliges Kontaktverhalten zu Gleichaltrigen					
Ignoriert Grenzsetzungen, wirkt respektlos					
Lügen					
<b>Fremdgefährdendes Verhalten / gewalttätige Übergriffe des Jugendlichen auf Eltern/Dritte</b>					
Schlagen, würgen, beschimpfen					
Selbstverletzendes Verhalten (z.B. ritzen, Haare ausreißen)					
Missbrauch von Alkohol, Zigaretten, Drogen, Medikamente					
Jugendliche/r verweigert medizinisch notwendige Maßnahmen					
<b>Delinquenz</b>					
Diebstahl					
Körperverletzung					
Drogenkriminalität					
Hinweise auf Zugehörigkeit zu kriminellen, extremistischen Gruppierungen oder Sekten					

Emotionales und psychosoziales Verhalten (Fortsetzung)					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					Bemerkungen zu den Kategorien
<b>Gewährung altersangemessener Freiräume durch Erziehungsberechtigte</b>					
Kontakt zu Gleichaltrigen					
Überbehütung, Einengung					
Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung					
„Herumstreunen“					
<b>Anregungen / Freizeitmöglichkeiten des Jugendlichen</b>					
Ermöglichung von Freizeitangeboten					
Auffälliger, als unangemessen einzuschätzender Medienkonsum (PC, TV, Handy, Spielkonsolen)					
<b>Sexualität</b>					
Mangelnde Aufklärung / Verhütung					
Häufig wechselnde Geschlechtspartner					
Prostitution					
Schwangerschaft					
<b>Schulische Situation</b>					
Kein oder unregelmäßiger Schulbesuch					
Keine berufliche Perspektive					
Wird gemobbt					
Außenseiter/in					
Lernschwierigkeiten / -schwächen					
Häufiger Schulwechsel / Arbeitslosigkeit					
<b>Mitteilungen / Andeutungen über Gewalterfahrungen (Misshandlung, Missbrauch, Flucht- bzw. Kriegserlebnisse)</b>					

## 1.2 Situation der Mutter / des Vaters oder anderer Bezugspersonen

### Emotionales, psychosoziales und gesundheitsorientiertes Verhalten

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
<b>Suchterkrankung</b>		
	<input type="checkbox"/>	
<b>Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen</b>		
Überforderung/Stress	<input type="checkbox"/>	
Stimmungsschwankungen	<input type="checkbox"/>	
Depressionen	<input type="checkbox"/>	
Schreien, Wutausbrüche, Hysterie, Lachen, Bagatellisieren	<input type="checkbox"/>	
Kaum oder kein Zugang zum Jugendlichen	<input type="checkbox"/>	
Chronische Erkrankungen	<input type="checkbox"/>	
<b>Einsichtsfähigkeit, Problembewusstsein, Umsetzungsfähigkeit</b>		
Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder Förderung der Gesundheit, keine realistische Wahrnehmung	<input type="checkbox"/>	
<b>Kooperationsbereitschaft/Mitwirkung</b>		
Annahme von Gesprächsangeboten/Unterstützung	<input type="checkbox"/>	
<b>Unangemessene Reaktion/Grenzsetzungen</b>		
Eltern lassen kaum Kontakt zu Gleichaltrigen zu	<input type="checkbox"/>	
Jugendliche/r wird sich selbst überlassen	<input type="checkbox"/>	
Jugendliche/r häufig bestraft (z.B. Hausarrest, Schläge)	<input type="checkbox"/>	
<b>Gewalt und Grenzüberschreitungen gegenüber dem Jugendlichen/Partner (Häusliche Gewalt)</b>		
Körperlich/verbal übergriffiges Verhalten	<input type="checkbox"/>	
<b>Bedürfnisse wahrnehmen und altersgemäß reagieren</b>		
Ignoranz der jugendlichen Bedürfnisse	<input type="checkbox"/>	
Keine Wertschätzung/Ablehnung	<input type="checkbox"/>	
Jugendliche/r erhält kaum mehr zeitliche/emotionale Zuwendung als nötig	<input type="checkbox"/>	
Jugendlichem wird nichts zugetraut	<input type="checkbox"/>	
Jugendliche/r ist (mit) zuständig für die soziale und wirtschaftliche Familienversorgung	<input type="checkbox"/>	
Jugendliche/r erfährt eine altersunangemessene Verantwortungsübergabe	<input type="checkbox"/>	

### Emotionales, psychosoziales und gesundheitsorientiertes Verhalten (Fortsetzung)

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte		Bemerkungen zu den Kategorien
<b>Interaktion untereinander</b>		
Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen		
Kommunikation zwischen Jugendlichen und Eltern		
Kommunikation mit anderen Einrichtungen/ Bezugspersonen		

### 1.3 Familiäre Situation / Häusliches Umfeld

#### Familienverbund / Lebensgemeinschaft

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte		Bemerkungen zu den Kategorien
<b>Trennungs-, Scheidungssituation</b>		
<b>Alleinerziehend</b>		
<b>Kinderreiche Familie (&gt; 3 Kinder)</b>		
<b>Patchwork Familie</b>		
<b>Sehr junge Elternschaft</b>		

#### Familiäre Beziehungssituation / Umgang untereinander

Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte		Bemerkungen zu den Kategorien
<b>Individualität und Selbstbestimmung</b>		
Jugendliche/r/Partner/in als Besitz betrachten		
Zuwendung nur zur eigenen Bedürfnisbefriedigung		
Gewährung altersangemessener Freiräume		
Kontakt zu Gleichaltrigen		
Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit z.B. Taschengeld		
Überbehütet oder Überforderung durch zu große Verantwortungsbelastung		

Familiäre Beziehungssituation/Umgang untereinander (Fortsetzung)					
Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte					Bemerkungen zu den Kategorien
<b>Sicherheit und Geborgenheit</b>					
Ansprache/Kontaktaufnahme des Jugendlichen bleibt unbeachtet					
Jugendliche/r erlebt gewalttätige Atmosphäre (schreien, grobes Anfassen, schütteln)					
<b>Verlässliche Betreuung und Aufsicht</b>					
Verschiedene Betreuungspersonen					
Verantwortungsfähige Bezugsperson					
<b>Alters unangemessener Freundeskreis</b>					
Viel zu jung/viel zu alt					
<b>Medienumgang</b>					
Hat Zugang zu nicht altersgerechten Filmen, Videos und Orten (z.B. Pornofilme/Zeitschriften, verbotene Filme, Musik, PC-Spiele, Spielhallen)					
<b>Kultureller Hintergrund/Aufenthaltsstatus</b>					
<b>Rechtsbewusstsein</b>					
Wert- und Normensystem auffällig					
Jugendliche/r wird zu Begehung von Straftaten eingesetzt					
Kulturell bedingtes (Fehl-)Verhalten					

## 1.4 Soziale, finanzielle und berufliche Situation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
<b>Existenzielle Sicherung von Grundbedürfnissen</b>		
Essen/Trinken	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kleidung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Energie/Wasser	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
<b>Soziale Situation der Familie</b>		
Desintegration im sozialen Umfeld, Schwellenängste	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
<b>Finanzielle/materielle Situation/Ausbildung/Beruf</b>		
Einkommen deckt grundlegende Bedürfnisse nicht ab	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Ausgaben hoch durch Suchtmittelkonsum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Chronische Erkrankung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schulden, berufliche Perspektivlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
<b>Schulden</b>		
Kredite können nicht oder nur mit schweren Entbehrungen bedient werden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
<b>Arbeitslosigkeit (ALG II Harz IV)</b>		
	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

## 1.5 Wohnungssituation

<i>Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte</i>		<i>Bemerkungen zu den Kategorien</i>
<b>Häusliche/räumliche Situation</b>		
Keine eigene Wohnung/Obdachlosigkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Zu geringer Wohnraum	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Vermüllt, feucht, Schimmel	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Fehlende Betten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
<b>Verwahrlosungstendenzen</b>		
starke Vermüllung der Wohnung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



**DAS JUGENDAMT**  
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

## 2. Zusammenfassung der Gefährdungseinschätzung

(Hier ist eine nach Dimensionen zusammenfassende Gefährdungseinschätzung abzugeben)

1. Situation des Jugendlichen
2. Situation der Mutter/Vater oder anderer Bezugspersonen
3. Familiäre Situation/Häusliches Umfeld
4. Soziale, finanzielle und berufliche Situation
5. Wohnungssituation

### 3. Bewertung und weitere Schritte

#### Anmerkung zur Bewertung:

Es können durchaus gewichtige Anhaltspunkte vorliegen, die aber in der Summe oder auf Grund auch vorliegender Schutzfaktoren noch nicht zu einer Einschätzung führen müssen, dass eine akute „Kindeswohlgefährdung“ gegeben ist. Gewichtige Anhaltspunkte können auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, müssen es aber nicht, oder es müssen noch weitere hinzukommen oder die vorliegenden gewichtigen Anhaltspunkte müssten sich noch verschärfen, um auf eine solche Diagnose zu kommen.

#### Ergebnis der Risiko- und Ressourcenbewertung zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung

##### **Keine Gefährdung/Anhaltspunkte unbegründet**

- sehr gute bis befriedigende Situation (Ressource)
- **Angebot von Präventionsmöglichkeiten aus dem Bereich Frühe Hilfen** (Beratung, Betreuung, Förderung). Die Annahme der vorgeschlagenen Unterstützungsangebote obliegt in der Entscheidung der Familie!
- Eltern äußern aus ihrer subjektiven Wahrnehmung ein Unterstützungsbedarf, erkundigen sich nach Präventionsangeboten.

##### **Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Belastungsfaktoren wird gesehen.**

- befriedigende bis ausreichende Situation
- **gezielte Angebotsvorstellung niederschwelliger Unterstützungsangebote (Frühe Hilfen/HZE; Eltern motivieren Hilfe frühzeitig anzunehmen)**
- Informationssammlung erforderlich, um eine abschließende Risikoeinschätzung vorzunehmen

##### **Konkrete Merkmale für eine Gefährdung: „Eine dem Wohl des Jugendlichen entsprechende Erziehung ist nicht gewährleistet“. Hilfebedarf seitens Jugendhilfe wird gesehen.**

- ausreichende bis mangelbehaftete Situation
- Keine akute Gefährdung, jedoch prognostisch ist eine Gefährdung zu befürchten.
- Den Eltern/Jugendlichen wird Hilfe und Unterstützung seitens der Jugendhilfe angeboten.  
**Gezielte Vermittlung von Hilfen.**
- Die Situation muss sich ändern, zwecks Gefahrenabwendung. Die Wirkung der Hilfe sollte überprüft werden. (Verbindlichkeit schaffen!)

##### **Verdacht auf akute Gefährdung. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung liegen vor!**

- ungenügende/gefährdende Situation
- Die Gesamtbewertung lässt befürchten, dass die Sicherheit des Jugendlichen/altersgemäße Entwicklung nicht mehr gewährleistet ist.
- Konkrete Vermittlung von intensiveren Hilfen zur Gefahrenabwehr.
- Eltern werden seitens der Fachkraft darüber informiert, dass das Jugendamt eingeschaltet wird.

Tenor: „Ich Sorge mich um dein Kind, angekündigte Konsequenzen werden umgesetzt, ich nehme mich, euch und euer Kind ernst.“

**Akute Gefährdung** (Gefahr für „Leib und Leben“), **sofortiges Handeln/Einschalten des Jugendamtes (ASD)**  
**Tel. 02932 2011666** (Mo. – Do. 8.30 – 16.00 Uhr und Fr. 8.30 – 12.00 Uhr)  
Nach den Öffnungszeiten des Jugendamtes im Notfall (Bereitschaftsdienst über die Polizei benachrichtigen unter Tel. 02932 90200).



**DAS JUGENDAMT**  
Unterstützung, die ankommt.

Stadt Arnsberg · Jugendamt · Rathausplatz 1 · 59759 Arnsberg

## Ergebnis der Bewertung und Vereinbarung der nächsten Schritte

**Unterschrift der Fachkraft:**